

Hintergrundinformationen zu 1. Mose 25,21-34; 27,1-45; 28,10-17

Jakob betrügt seinen Vater

Personen

- Isaak und Rebekka: wegen der Unfruchtbarkeit von Rebekka bekommen sie erst Kinder, nachdem Isaak für Rebekka gebetet hatte.
Isaak war bereits 60 Jahre alt, als die Zwillinge zur Welt kamen.
- Esau (= rau, behaart): der Erstgeborene der beiden Söhne Isaaks.
Esau heiratet später heidnische Frauen, die ein Herzeleid für Isaak und Rebekka sind.
Er wird Stammvater der Edomiter, einem Volk, das im Südosten des Toten Meeres wohnt.
Nach dem zweiten Betrug Jakobs, der sich den Segen Isaaks erschleicht, will Esau seinen Bruder umbringen.
Später versöhnt er sich mit ihm.
Ihre Nachkommen allerdings leben in ständiger Fehde miteinander.
- Jakob (= Fersenhalter, Betrüger): Gott braucht lange Zeit, um diesen Mann umzuformen und ihm den Namen Israel (= Gotteskämpfer) geben zu können.
Er wird von einem, der sein Leben selbst in die Hand nimmt – kauft Esau das Erstgeburtsrecht ab und holt sich den Segen des Vaters - zu einem, der erkennt, dass er vom Segen Gottes abhängig ist.

Ort

Wahrscheinlich Beerscheba

Zeit

Entsprechend der Lebensdaten von Abraham ist die Geburt von Jakob und Esau um das Jahre 2005 v. Chr. anzusetzen.

Ereignis

Es wird in kurzen Zügen die Situation der Familie Isaaks geschildert.

Aus den Aussagen wird deutlich, dass Gott mit dieser Familie besonderes vorhat.

Er prophezeit Zusammenhänge, die Weltgeschichte bedeuten.

Solche Geschichtsereignisse finden bei Gott im Vorfeld immer Anzeichen, so hier in der Tatsache der Zwillingsgeburt und in der totalen Verschiedenartigkeit von Esau und Jakob und auch in der geteilten Zuneigung von Isaak und Rebekka ihren Söhnen gegenüber.

Schliesslich wird das entscheidende Ereignis im Leben Esaus beschrieben, wobei die Natur beider Brüder besonders zum Ausdruck kommt.

Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht.

Gott muss ihn deshalb als einen Gottlosen bezeichnen.

Jakob offenbart seine Betrüger- und Überlisterhaltung, die ihm bei seiner Namensgebung schon bescheinigt wurde.

Die erste Gelegenheit, das Esau zustehende Erstgeburtsrecht zu bekommen, nutzt er, indem er eine Augenblickslaune Esaus kaltblütig ausnutzt.

Isaak rechnet mit seinem baldigen Tod. Deshalb will er Esau, den Erstgeborenen und Lieblingssohn, segnen und ihn somit als neues Familienoberhaupt einsetzen. Rebekka versucht dies zu verhindern. Schon vor der Geburt der beiden Söhne bekam sie von Gott die Zusage, dass der Ältere dem Jüngeren dienen wird. Nun meint sie, selbst die Initiative ergreifen zu müssen, um ihrem Lieblingssohn Jakob den Erstgeburtssegen zu sichern. Nach anfänglichem Zögern willigt Jakob in diesen Plan ein, betrügt seinen blinden Vater schamlos und erschleicht sich damit den Segen Isaaks. Das bringt ihm den Hass Esaus, der leer ausgeht, ein. Schon einmal hat Jakob ihn betrogen und ihm das Erstgeburtsrecht gestohlen. Nun holt er sich noch den Erstgeburtssegen. Das ist zu viel für Esau. Für diesen Betrug will er sich rächen, indem er plant, Jakob umzubringen. Wieder greift Rebekka ein und verhilft Jakob zur Flucht. Isaak gegenüber redet sie von nötigen Heiratsplänen. Diese Argumente überzeugen Isaak, so dass er selbst Jakob nach Haran sendet. So flieht Jakob zu Laban. Seine Mutter, die ihn zurückrufen wollte, sobald sich Esaus Hass gelegt hat, sieht er nie wieder.

Kern

Sünde hat Folgen!

Begriffserklärungen

- 25,31 Erstgeburtsrecht = Das Erstgeburtsrecht gewährte seinem Inhaber den doppelten Anteil am Erbe.
Dabei wird Erbe in der Bibel immer als ein besonderer Segen Gottes gesehen.
- 27,16 „Felle der Ziegenböcke“ = es handelte es sich wohl um morgenländische Kamelziegen, deren schwarzes seidenartiges Haar von den Römern zum Ersatz des Menschenhaares verwendet wurde.
- 27,27 „da segnete er ihn“ = Dass Väter ihre Söhne segnen konnten, war ein von Gott verliehenes Gnadenrecht.
Dieser Segen kann einer Prophetie gleichgesetzt werden.
Dieser Segen betraf nicht nur die Personen, sondern auch dessen Stellung vor anderen und den ganzen Besitz.
- 28,12 „er träumte“ = in alt. Zeit redet Gott manchmal durch Träume.
- 28,12 „Engel Gottes“ = Engel sind Boten Gottes
- 28,18 „Gedenkstein“ = Ein Gedenkstein ist wie ein Altar, der ein besonderes Ereignis mit Gott kennzeichnet, der jedoch nur aus einem Stein und nicht mehreren Steinen besteht wie ein Altar.
- 28,20 „Gelübte“: Freiwillig geleistetes Versprechen gegenüber Gott, dass unbedingt zu erfüllen ist.

Jakob betrügt seinen Vater

1. Mose 25,21-34; 27

Leitgedanke Sünde hat Folgen

Merkvers Der Herr denkt an uns und segnet uns.
Psalm 115,12

Einstieg in Lektion Mit der Beispielsgeschichte „Das vertauschte Bild“.

1.) Esau und Jakob kommen zur Welt. (1Mo 25,19-27)

- Gross ist die Aufregung bei Isaak und Rebekka.
Etwas ganz besonderes ist geschehen.
Heute sind die Zwillinge Esau und Jakob zur Welt gekommen.

Bild GD 1.1

- Isaak und Rebekka freuen sich sehr darüber.
Fast schon hatten sie die Hoffnung aufgegeben, je einmal Kinder zu bekommen.
Doch heute hat Gott nun ihre Gebete erhört.
- Obwohl es Zwillinge sind, stellt sich schon bald heraus, dass die beiden ganz verschieden sind.
Esau treibt sich gerne draussen herum und bald schon ist er ein guter Jäger.
- Jakob hingegen ist eher ruhig und bleibt lieber zu Hause bei den Zelten.

Bild GD 1.2

- Isaak liebt Esau mehr, weil er gerne gebratenes Fleisch isst, Jakob hingegen ist Rebekkas Liebling.
- Die Zeit vergeht. Esau und Jakob sind nun schon erwachsene Männer, als eines Tages etwas ganz Besonderes passiert.

2.) Jakob erkauft sich das Erstgeburtsrecht von Esau. (1Mo 25,29-34)

- Jakob hat gerade Linsen gekocht als Esau ganz müde von der Jagd nach Hause kommt.

Bild GD 1.3

- Schon von weitem ruft Esau ihm zu: „Gib mir schnell etwas von diesem Essen, ich bin total erschöpft!“
„Nur wenn du mir dafür dein Vorrecht als ältester Sohn schenkst!“ meint da Jakob.
- „Was nützt mir mein Vorrecht als ältester Sohn, wenn ich Verhungern muss!
Nimm es doch, gib mir jetzt lieber etwas von diesem Essen“.
„Schwöre mir, dass du dich an dieses Versprechen hältst!“ lässt Jakob nicht locker.
- Esau schwört es ihm und verliert damit das zusätzliche Erbe, als ältester Sohn und den besonderen Segen des Vaters.
Jetzt gibt ihm Jakob von den Linsen.
Schnell schlingt Esau das Essen herunter, trinkt noch etwas und geht wieder weg.
So gleichgültig ist ihm sein Vorrecht als ältester Sohn.
- Doch war das fair? NEIN! Das war gemein von Jakob.
Er hat den schwachen Moment seines Bruders ausgenutzt um listig an das Vorrecht eines ältesten Sohnes zu kommen.
Vielleicht kennst du auch ähnliche Situationen von zu Hause.

Da ist dein kleineres Geschwisterchen, das so einen schönen Ball hat, den du unbedingt haben möchtest.

Um den Ball zu bekommen, gibst du ihm einen Farbstift.

Du weißt natürlich, dass der Ball viel mehr Wert ist als der Farbstift.

Aber dein kleineres Geschwisterchen ist damit einverstanden.

Was willst du noch mehr?

Doch die Schwäche eines anderen zu deinem Vorteil auszunützen ist Sünde.

Sünde hat Folgen.

Schauen wir welche Folgen hier die Sünde für Jakob hatte.

3.) Isaak kündigt Esau seinen Segen an. (1Mo 27,1-4)

- Isaak ist nun alt geworden und kann kaum noch etwas sehen.
- Da ruft er eines Tages Esau zu sich.
„Was ist Vater?“, fragt ihn Esau.
„Ich bin nun alt und weiss nicht wie lange ich noch leben werde. Jage ein Rehbock und bereite ihn mir so zu, wie ich ihn gerne habe. Ich will ihn essen und dich dann segnen, bevor ich sterbe.“

Bild GD 1.4

- Eigentlich gehört dieser Segen doch nun Jakob.
Esau hat ihn Jakob ja beim Linsenessen verkauft?
Warum sagt Esau nichts?
Vielleicht denkt er: Ich tue ja nur was Vater sagt. Ist es meine Schuld, wenn er mich statt Jakob segnet?
Ist das wohl gut, was er tut?
NEIN! – Auch Schweigen kann Sünde sein, wenn man die Wahrheit kennt.
Auch für Esau wird seine Sünde folgen haben.

4.) Jakob betrügt Isaak. (1Mo 27,5-17)

- Denn da hinten im Zelt hat jemand alles mit gehört.
Es ist Rebekka. Sobald Esau fort ist, läuft sie zu Jakob und erzählt ihm alles.
- Eigentlich müsste nun Jakob zum Vater gehen und ihm vom Versprechen Esaus erzählen.
Doch er macht es nicht.
Nein, er lässt sich auf etwas anderes ein ...

Bild GD 1.5

- „Hol mir aus der Herde zwei schöne Ziegenböcklein!“ Befiehlt ihm Rebekka.
„Ich werde sie so zubereiten, wie sie dein Vater gern hat und dann bringst du sie ihm. Er soll davon essen und dich dann segnen.“
- Aber Esau hat viel mehr Haare auf der Haut als ich, wenn mein Vater mich anfasst, merkt er sofort, dass ich nicht Esau bin und segnet mich nicht, sondern verflucht mich.“, entgegnet Jakob.
- Doch Rebekka sagt: „Keine Angst, mach einfach was ich dir gesagt habe!“
Da holt Jakob die Ziegen und seine Mutter bereitet sie für Isaak vor.
Dann holt Rebekka das Festgewand von Esau und zieht es Jakob an.
Die Felle der Ziegen wickelt sie nun Jakob um die Handgelenke und um den glatten Hals. Dann gibt sie ihm das Essen.

5.) Isaak segnet Jakob. (1Mo 27,18-45)

- So ausgestattet geht Jakob zu seinem Vater Isaak.

Bild GD 1.6

- „Wer ist da?“ fragt Isaak.
„Esau, dein Ältester“, antwortet Jakob.
„Ich habe deinen Wunsch erfüllt. Setz dich auf und iss, damit du mich dann segnen kannst.“
- „Wie hast du so schnell etwas gejagt?“
„Gott hat es mir über den Weg geschickt.“
- „Komm näher“, sagt Isaak, „ich will fühlen, ob du wirklich mein Sohn Esau bist.“
Jakob geht näher zu seinem Vater.
Als er ihn anfasst sagt er: „Der Stimme nach bist du Jakob, aber die Hände sind von Esau. Bist du wirklich Esau?“
- „Ja!“, lügt Jakob.
„Dann bring mir das Essen, dass ich dich segnen kann.“
- Dann isst und trinkt Isaak und segnet Jakob indem er sagt: „Gott soll dir gute Ernte auf deinen Feldern schenken. Deine Brüder sollen dir dienen. Sie müssen sich vor dir verbeugen. Wer das nicht tut, wird das Unglück treffen. Wer es tun wird, dem wird es gut gehen.“
- Kaum ist Jakob aus dem Zelt, kommt Esau von der Jagd zurück.
Er bereitet das Essen zu und bringt es seinem Vater.
Dieser fragt verwundert: „Wer bist denn du?“
- „Dein Sohn Esau“.
Da erschickt Isaak: „Wer war denn der, der vorhin da war und den ich gesegnet habe?“

Bild GD 1.7

- Plötzlich wird Isaak bewusst, dass er nicht Esau sondern Jakob gesegnet hat.
Doch nun kann er es nicht mehr rückgängig machen.
Esau war durch die List seines Bruders um den Segen gekommen.
Doch war es wirklich nur die List des Bruders? War es nicht auch seine eigene Schuld?
- Er wollte sein Bruder übers Ohr hauen und nun hat es ihn selber erwischt.
Ja Sünde hat Folgen.
Und Jakob kommt er ungeschoren davon?
- Esau kann Jakob nicht verzeihen, dass er ihn um seinen Segen gebracht hat.
Er fasst einen Plan: „Was mir mein Bruder angetan hat, das soll er mir büßen.
Bei einer günstigen Gelegenheit bringe ich ihn um.
Ich warte noch bis mein Vater gestorben ist, aber dann hält mich nichts mehr zurück!“
- Rebekka erfährt von diesem Plan.
Sofort geht sie zu Jakob und sagt zu ihm: „Dein Bruder Esau will dich umbringen, darum flieh nach Haran zu meinem Bruder Laban.
Bleib einige Zeit dort, bis sich dein Bruder wieder beruhigt hat.“

Bild GD 1.5

- Jakobs Handeln hat auch Folgen.
Weil er Isaak und damit Esau betrogen hat, muss er jetzt fliehen.

6.) Gott begegnet Jakob. (1Mo 28,10-22)

- Sofort packt Jakob seine Sachen und macht sich auf den Weg nach Haran.
Was muss ihm wohl durch den Kopf gegangen sein?
Den Segen des Vaters hat er nun, doch was bringt er ihm.
Jetzt ist er trotzdem ganz alleine, ohne seine Familie, ohne sein Zuhause.
Müde von der Reise legt er sich, als es dunkel wird, nieder.
Als Kopfkissen nimmt er sich einen Stein.

Bild GD 2.2

- Während er schläft, sieht er im Traum eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reicht.
Engel kommen auf ihr zur Erde herunter und steigen wieder zum Himmel hinauf.

Bild GD 2.3

- Der Herr selbst steht auf der Leiter und sagt zu ihm: „Ich bin der Herr, der Gott deiner Vorfahren Abraham und Isaak. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Kindern geben.
Sie werden unzählbar sein wie der Staub auf der Erde und sich in diesem Land ausbreiten.
Ich werde dir beistehen. Ich behüte dich, wo du auch hingehst und bringe dich wieder in dieses Land. Ich lasse dich nicht im Stich. Alles was ich versprochen habe, werde ich tun.“
- Jakob erwachte und ruft aus: „Hier wohnt Gott.“
Und er verspricht: „Wenn du Herr mich auf dem Weg begleitet und mich wieder heil an diesen Ort zurück bringst, dann sollst du mein Gott sein. An der Stelle, wo ich diesen Stein aufrichte, will ich dir ein Heiligtum bauen.“

Bild GD 2.4

- Wie Gott sein Versprechen einhält, werden ihr das nächste Mal hören.

Spiele

Stafette Linsen kochen

Popkorn, Trinkhalme und 4 Teller.

Die Gruppen müssen nun mit den Trinkhalmen Popkorn ansaugen und zum zweiten Teller transportieren.

Kind ertasten

Die Kinder sitzen im Kreis.

Ein Kind (Isaak) sitzt mit verbundenen Augen in der Mitte.

Ein Gegenstand wird im Kreis herumgegeben bis Isaak „Stop“ ruft.

Das Kind, welches den Gegenstand hat, muss zu Isaak.

Isaak darf das Kind am Gesicht und den Armen betasten.

Erkennt Isaak das Kind, muss jenes Kind Isaak spielen.

Bibelvers herstellen

Suche ein schönes Bild von Kindern. Schneide die einzelnen Worte des Bibelverses aus und klebe sie mit Post-it-Spray auf dieses Bild. So kann man sie beim Lernen wieder ablösen.

Das vertauschte Bild

„Susi kannst du mir bitte mal das schwarze Pferd geben?“ Anna und Susi spielen mit Susis Reiterhof. Beide Mädchen lieben Pferde und das Reiten. Doch leider hat Susi sich vor ein paar Tagen das Bein gebrochen. Darum kann sie nicht herumspringen. Mit dem kleinen Reiterhof spielen sie ihre eigenen Erlebnisse von der letzten Reitstunde nach.

„Anna, es ist Zeit nach Hause zu gehen.“, ruft Susis Mutter. Schade, die beiden hätten noch gerne länger gespielt.

Als Anna sich verabschiedet fällt Susi noch etwas ein: „Anna, morgen sollen wir doch das Bild für den Malwettbewerb abgeben. Ich habe meines fertig, du auch?“ – „Meines ist auch fertig, aber morgen kann ich nicht in die Schule, weil ich doch zum Arzt muss. Kannst du mein Bild mitnehmen und für mich abgeben?“ – „Sicher.“ So nimmt Anna das Bild von Susi mit nach Hause.

Als Anna am Abend ihre Schultasche packt, legt sie ihr Bild und Susis Bild für den Malwettbewerb nebeneinander. Beide Mädchen können gut malen, aber Susis Bild ist einfach besser als das von Anna. Dabei hat Anna sich solche Mühe gegeben! Plötzlich hat Anna einen Gedanken. Sie überlegt – Wenn ich die Bilder einfach vertausche? Sie dreht Susis Bild um und sieht, dass Susi ihren Namen nur mit Bleistift geschrieben hat. Anna schaut auf den Namen, den sie so einfach ausradiert kann. Aber wenn ich die Bilder tausche, denkt sie, ist das doch Betrug. Sie überlegt. Susi ist in der Schule gut, sie kann gut schreiben, gut rechnen und gut malen. Anna kann das alles auch, aber nicht ganz so gut wie Susi. Wenn ich das Bild jetzt tausche, dann gewinne ich vielleicht auch einmal und bin besser als Susi. Wenn aber jemand das Bild von Susi sieht und erkennt, dass ich betrogen habe? Wer soll das Bild denn schon erkennen, bis jetzt hat niemand die Bilder gesehen und sie werden auch nicht in der Schule ausgestellt. Es ist doch der Wettbewerb für die Zeitung an dem alle 1. Klassen teilnehmen.

Schon hat Anna ein Radiergummi genommen. Sorgfältig hat sie Susi Namen ausradiert und ihren hingeschrieben. Die Klasse und der Name der Schule bleibt. Auf ihr eigenes Bild schreibt Anna dann Susis Namen. Am nächsten Tag gibt Anna beide Bilder ab.

Einige Wochen später erhält die Lehrerin der ersten Klasse einen Brief mit den Ergebnissen vom Malwettbewerb. Drei Kinder ihrer Klasse haben etwas gewonnen! Anna erhält den 3. Preis, Jens den 7. und Carina bekommt den 8. Preis. Anna freut sich zuerst sehr, aber später muss sie immer wieder denken: Du hast betrogen, du bist eine Betrügerin! Anna überlegt: Was soll ich machen?

Was hättet ihr an Annas Stelle getan? (Kinder fragen)

Wie gut, dass Anna mit ihrer Mutter über alles reden kann. Noch an diesem Nachmittag erzählt sie, was sie getan hat. „Anna“, fragt die Mutter, die zuerst still zugehört hat, „was meinst du, was solltest du tun?“ Zögernd antwortet Anna: „Ich denke, ich muss zu Susi gehen und ihr alles erzählen. Ich bitte sie, dass sie mir vergibt. Wenn Susi dann aber nicht mehr meine Freundin sein will?“

Die Mutter versteht Anna, aber sie weiß auch nicht, wie Susi reagiert. „Ausserdem muss ich wohl auch der Lehrerin alles erzählen.“

Anna ist ganz niedergeschlagen. „Mama, können wir beten, bevor ich zu Susi gehe?“

Miteinander beten sie und dann meint die Mutter: „Wenn du möchtest, kann ich dich zu Susi begleiten. Ich bleibe dann bei Susi Mutter und ihr redet miteinander.“

Als Anna abends in ihrem Bett liegt, seufzt sie tief auf. Es war nicht einfach, Susi alles zu erzählen. Zuerst war Susi sauer, aber dann, als sie wirklich miteinander geredet haben, hat sie es verstanden und Anna vergeben. Morgen werden beide gemeinsam zur Lehrerin gehen und ihr alles erzählen.

Ingrid Brüggemeyer

Der Herr

denkt

an uns und
segnet uns.

Psalm 115, Vers 12